

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 13 (1940-1941)

Heft: 7

Buchbesprechung: Zeitschriftenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Krieg betroffenen Heime auf, uns umgehend genauere Angaben zu machen über die **Besetzung (Logier-nächte) in den Jahren 1930 bis heute, über die Betriebsergebnisse in diesen Jahren, sowie über die allfällige Schuldenlast.** Es versteht sich von selbst, daß wir diese nur der Statistik dienenden Angaben streng diskret behandeln werden. Wir benötigen diese statistischen Angaben unbedingt, um die Interessen der Kinderheime in den erwähnten Fragenkomplexen wahrnehmen zu können.

Das Sekretariat.

Hotelbauverbot.

Es sei erneut darauf hingewiesen, daß es heute mehr denn je notwendig ist, die Neueröffnung oder Erweiterung von Kinderheimen mit allen Mitteln zu verhindern. Wir ersuchen daher unsere Mitglieder erneut, uns so rasch als irgend möglich Mitteilung zu machen, wenn ihnen ein Fall von Neueröffnung bekannt wird. Wir werden dann in Zusammenarbeit mit der Schweiz, Hotel-Treuhandgesellschaft die nötigen Schritte unternehmen.

Das Sekretariat des
Verbandes Schweiz. Kinderheime.

le rendement et les dettes éventuelles de cette période. Il va de soi que nous tiendrons secrètes les communications qui ne regardent que la statistique. Nous avons simplement besoin de ces données pour sauvegarder l'intérêt des Hommes d'enfants en ce qui concerne les questions ci-dessus mentionnées.

Le secrétariat.

Deutsche Kinder in der Schweiz.

Durch Zirkularschreiben wurden unsere Mitglieder bereits darauf aufmerksam gemacht, daß in nächster Zeit ca. 2000 deutsche Kinder für einige Zeit in schweizerischen Heimen untergebracht werden sollten. Ueber die näheren Bedingungen haben wir unsere Mitglieder ebenfalls durch Zirkularschreiben orientiert.

Nun erfahren wir aber soeben, daß die Einreise dieser deutschen Kinder zurzeit wegen Transportschwierigkeiten verunmöglich worden sei. Das Projekt wird also vorläufig hinausgeschoben. Wir werden aber auch künftig diesbezüglich im Kontakt mit der Organisatorin des Unternehmens, der Pro Juventute, bleiben und den Mitgliedern, die sich dafür interessiert haben, unverzüglich Mitteilung machen, sobald das Projekt wieder Gestalt annimmt.

Zeitschriftenschau.

Die Aufgabe der Schule. „Die Aufgabe der Schule hängt von der Sinngabe des Staates ab“, schreibt Eugen Zeller in einem sehr beherzigenswerten Artikel im Augustheft 1940 des Schweizerischen evangelischen Schulblattes (Zürich). Seine Umschreibung des schweizerischen Staatsgedankens: Der Staat will Gemeinschaft verbürgen. Unser Staat hat dafür eine einzigartige Form gefunden, richtiger, seine Gründer und Erneuerer haben dafür eine einzigartige Form geschenkt erhalten: die Eid-Genossenschaft, den Bund von Menschen, die sich verschworen, ihr Zusammenleben in voller und immer neuer Verantwortung so zu gestalten, daß eine gottgewollte Einheit in gottgewollter Mannigfalt werde. Auf diesem Boden soll die schweizerische Schule stehen und das Eine zum realen Ziel haben: den jungen Schweizer zum eidgenössischen Gemeinschaftsleben zu erziehen. Ein reales Ziel, eine reale Aufgabe, die angesichts der Not unserer Zeit nicht Gegenstand von Konferenz- und Kommissionsberatungen sein, sondern von jedem tatfreudig an die Hand genommen werden soll. Wer erkannt hat, daß der Weg zur eidgenössischen Gemeinschaft bei echter Familien- und Schulgemeinschaft und nirgends sonst beginnt, sieht die Größe seiner Verantwortung als Vater, Mutter, Lehrer. Ueber die Verwirklichung der Gemeinschaft sagt der Verfasser: „Gemeinschaft entsteht aus dem Blick für den Nächsten“. Der Nächste, das ist der Klassen-genosse mit seinen Leiden und Freuden, seinen Fehlern und Vorzügen, das ist aber auch der Schulabwart, der Nachbar, das unbekünte Kind auf der Straße“. Der tiefste Wesenszug echt eidgenössischen Zusammenlebens ist die Tat aus freien Stücken. Also fordern wir nicht, wo freiwillige Leistung erhältlich ist. Freies Tun ist Tun aus Verantwortung. Wenn also freie Leistung versagt, kehren wir nicht zur Forderung zurück, sondern

machen unermüdlich und mit Takt die Verantwortung deutlich. Wir lassen die reifen Schüler selbst finden: Ich bin den Eltern verantwortlich. Im Leben draußen gilt: keine Leistung ohne Gegenleistung, kein Brot ohne Arbeit. Die Eltern geben mir Brot für meine Schularbeit. Ich bin dem Volk verantwortlich. Es zahlt mir meine Bildung und erwartet treue Ausnützung der gebotenen Gelegenheit. Ich bin dem Schöpfer verantwortlich. Ich verstehe das Gleichen von den Talenten und ziehe die Folgerung daraus. Ich horche auf seine Stimme in mir, die mir meine Verantwortung kundtut. Gemeinschaft kann nicht gepredigt, nicht durch „Sittenlehre“ als Schulfach verwirklicht werden. Erziehung ist Beispiel. Das ist das uralte und immer neue Geheimnis: Darum: „Geben statt Fordern, Vorangehen und Mitgehen und so erziehen, mitziehen. Das bedeutet zum Beispiel, zuerst Gemeinschaft mit jedem Schüler schaffen, auch mit dem Ohrfeigengesicht und der scheinheiligen Fratze. Zuerst Selbstdisziplin haben, ehe ich disziplinierte Einordnung heische. Keine Verärgerung, keine Explosion, keine resignierten Seufzer produzieren. Und daheim ein Familienleben haben, das echte Gemeinschaft ist“.

Helfende Schweiz. Das Juliheft 1940 der Schweiz. Zeitschrift für Gemeinnützigkeit bietet im Rahmen dieses Themas eine Reihe aktueller Berichte: Konsul Dr. Kunz: Die schweizerischen Rückwanderer; Dr. Siegfried: Hilfe für die Kinder der vom Krieg betroffenen Staaten; Premiers échanges de civils non-mobilisables; Dr. Oetiker: Tätigkeit und Erfahrungen der schweizerischen Aerztemission in Finnland; Internierte alliierte Truppen in der Schweiz (Lager, Ordnung, körperliche und geistige Verpflegung, Fürsorge); Wie ist die Internierten-Fürsorge in der Schweiz organisiert?